

PRAXISBEISPIEL: LANDKREIS KARLSRUHE

zeozweifrei im Landkreis Karlsruhe



Einwohnerzahl, Lage

Ca. 430.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Baden-Württemberg

„Kurz gefasst“

Das Motto „zeozweifrei“ hat im Landkreis Karlsruhe seit 2010 einen hohen Wiedererkennungswert, denn es dient als Dachmarke für den Klimaschutz. In verschiedenen Projekten setzt die Kommune damit öffentlichkeitswirksam Klimaschutzvorhaben um.

Projekthintergrund

Das 2010 veröffentlichte Klimaschutzkonzept für den Landkreis Karlsruhe sieht eine Senkung des Energieverbrauchs um bis zu 40 Prozent vor. Dies soll dazu beitragen, dass der Landkreis bis 2050 klimaneutral wird. Der hohe Energiebedarf vieler – vor allem älterer – Gebäude kann durch Sanierungsmaßnahmen deutlich gesenkt werden. Aus dem Grund sollen Bewohner für ein bewussteres Nutzerverhalten und die Möglichkeiten energetischer Gebäudesanierungen sensibilisiert werden. Die Projekte „zeozweifrei im Quartier“, „zeozweifrei Nahwärme“ sowie die Auszeichnung „zeozweifrei-Haus“ tragen schon jetzt in vielen Kommunen dazu bei. Im Bereich der Mobilität wird gerade das E-Carsharing Projekt „zeozweifrei unterwegs“ umgesetzt. Weitere Projekte mit dem bekannten Namen sollen folgen.

Umsetzung

Um die hohen Einsparpotenziale im Gebäudebestand zu nutzen, geht „zeozweifrei im Quartier“ direkt auf die Öffentlichkeit zu und bezieht sie mit ein. In Interviews mit Bürgerinnen und Bürgern wurden daher Daten zu 3.538 Gebäuden sowie zu Hemmnissen für deren Sanierung erfasst. Einbezogen wurden nicht nur Gebäudeeigentümer, sondern alle Bürgerinnen und Bürger in jeder Altersphase, beispielsweise in einem Schulprojekt im Zuge der Sanierung eines Berufsbildungszentrums oder durch Beratungen auf einem Seniorentag. Beratung soll Vorbehalte gegenüber Sanierungen abbauen. Dazu setzte die regionale Energieagentur auf einen Beratungsbus, von dem aus die Berater direkten Kontakt zur Bevölkerung hatten: im Alltag ebenso wie auf Festen oder dem Weihnachtsmarkt.

Quartierskonzepte und Thermografie

Projekte sichtbar machen: auf Schildern und mit dem Informationsmobil



Als Anreiz für eine Beratung wurden außerdem von 3.120 Gebäuden in mehreren Quartieren nachts Thermografieaufnahmen erstellt. Die Aufnahmen, die anschaulich Energieverluste zeigen, wurden den Bewohnern zur Verfügung gestellt. Bis Mitte 2016 gab es bereits 900 Beratungen.

Im Teilprojekt „zeozweifrei Gebäude“ werden gelungene Sanierungsbeispiele vorgestellt, die zum Nachahmen anregen sollen. In den Vorgärten von beispielhaft sanierten Gebäuden wurden dazu Informationstafeln zu den durchgeführten Maßnahmen aufgestellt. Die „zeozweifrei-Häuser“ können jedoch auch während organisierter Rundgänge „erlebt werden“. Ergänzend gibt es weiterführendes Informationsmaterial: Auf Basis von gängigen lokalen Gebäudetypen wurden 36 Sanierungsstandards erarbeitet, bei denen auch ein erster Eindruck der zu erwartenden Sanierungskosten berücksichtigt wurde. Die jeweils passenden Sanierungsstandards wurden für jedes Quartier in einer Broschüre zusammengestellt.

Die Energiewende im Wärmebereich wird durch „zeozweifrei Nahwärme“ vorangetrieben. Dazu untersucht das Projekt die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Ausbauvarianten und setzt Nahwärmenetze auf Basis erneuerbarer Energien um.

Das Elektromobilitätsprojekt „zeozweifrei unterwegs“ geht eine weitere Facette von Klimaschutz an. In Zukunft soll die Infrastruktur für ein E-Carsharing-Angebot entstehen, dessen Entwicklung durch Mittel des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung finanziert wird.

E-Carsharing Projekt „zeozweifrei unterwegs“



Projektzeitraum

Seit 2010, laufend

Effekte

Mit „zeozweifrei“ konnte eine „Marke“ für Klimaschutz mit hohem Wiedererkennungswert etabliert werden, die in Zukunft noch ausgebaut werden soll. Damit wird dazu beigetragen, dass die Bevölkerung umfassend im Klimaschutz aktiv wird.

Ansprechpartner/-in

Fanny Jacquesson
Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe
Hermann-Beuttenmüller-Str. 6, 75015 Bretten
Telefon: (0721) 936-99640
E-Mail: f.jacquesson@energieagentur-kreiska.de

Stand: Juli 2016

Fotos: Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe